

Professur Günther Vogt
Wahlfach Frühjahrssemester 2014

WORKBOOK

pairi-
daeza:
vege
tation

Professur Günther Vogt
Wahlfach Frühjahrssemester 2014

WORKBOOK

PAIRI-DAEZA:

VEGETATION

Prof. Günther Vogt
Rebecca Bornhauser, Assistentin, bornhauser@arch.ethz.ch

Institut für Landschaftsarchitektur
ONA J 41
Neunbrunnenstrasse 50
8050 Zürich-Oerlikon
+41 (0) 44 633 29 65
vogt@arch.ethz.ch
www.vogt.arch.ethz.ch

Im Ernst: planen wir einen Park.

“Genauer gesagt: Versuchen wir es. Denn darin besteht das Wesentliche: dass es ein Experiment ist. Es soll uns zeigen, ob wir noch eine lebendige Idee haben, eine Idee, die eine Wirklichkeit zu zeugen vermag, eine schöpferische Vorstellung von unsrer Lebensform in dieser Zeit.”

Max Frisch et al., achtung: Die Schweiz

INHALT

ORGANISATION S. 5

Semesterprogramm S. 6

Informationen und Anforderungen S. 7

THEMA S. 9

Aufgabenstellung S. 11

Perimeter S. 14

TEXTSAMMLUNG S. 29

Schweiz S. 31

Zersiedelung S. 185

Landschaft S. 231

Pärke S. 297

INFORMATIONEN ZUM ORT S. 359

Mittelland S. 361

5 Territorien S. 399

INDEX S. 461

Literaturverzeichnis S. 462

Quellenangaben S. 466

ORGANISATION

SEMESTERPROGRAMM

Mo, 17.02.2014	15:00-16:00	Intro 'pairi-daeza: Vegetation'
Mo, 24.02.2014	15:00-17:00	Einführung Analyse-Karten, 'field-trip' und GIS
Mo, 03.03.2014		field-trip individuell
Mo, 10.03.2014	15:00-16:00	Vortrag: Fünf Orte in der Schweiz anschliessend fak. Tischkritik
Mo, 17.03.2014		Seminarwoche, keine Veranstaltung
Mo, 24.03.2014	10:00-20:00	Konzeptkritik
Mo, 31.03.2014	15:00-16:00	Vortrag: Park anschliessend fak. Tischkritik
Mo, 07.04.2014	10:00-20:00	Zwischenkritik
Mi, 09.04.2014		Die Studierenden des ETH Studio Basel stellen ihren Zwischenkritik-Stand in Basel vor im Anschluss an die desk crits im Entwurf.
Mo, 14.04.2014	15:00-16:00	Vortrag: Vegetation anschliessend fak. Tischkritik
Mo, 21.04.2014		Osterferien, keine Veranstaltung
Mo, 28.04.2014		Sechseläuten, keine Veranstaltung
Mo, 05.05.2014	10:00-20:00	obligatorische Tischkritiken
Mo, 12.05.2014	10:00-20:00	Schlusskritik

Die Veranstaltungen finden im Foyer im HIL H 40.9 statt, die Tischkritiken finden im Büro der Professur Vogt im HIL H 43.2 statt.

INFORMATIONEN UND ANFORDERUNGEN

Allgemeine Informationen

Es wird in Zweiergruppen gearbeitet. Jedes der fünf Territorien wird von drei Gruppen bearbeitet, wobei jede Gruppe selbst eines der relevanten Landschaftselemente als Fokus für den Parkentwurf wählen kann.

Aufgrund der thematischen Nähe zum Entwurfssemester von Jacques Herzog und Pierre de Meuron im FS 14 unter dem Titel 'Achtung: die Landschaft' - Rethinking the limit between 'unbuilt' territories and urbanization: a project for the Swiss Mittelland' sind 12 Plätze für Studierende des ETH Studio Basel reserviert. Das Wahlfach ist jedoch so aufgebaut, dass sich für die restlichen 18 Studierenden kein Nachteil ergeben soll. Im Gegenteil sind auch sie eingeladen, von den Synergien zu profitieren und an Vorträgen des ETH Studio Basel teilzunehmen (www.studio-basel.com).

Konzeptkritik

Jedes Team erstellt ein Portrait ihres Territoriums bestehend aus einer objektiven und subjektiven Analyse. Letztere erfolgt durch einen individuell zu planenden field-trip vor Ort. Genauere Infos hierzu erfolgen an der Einführung in der zweiten Woche.

Es wird ein erstes entwerferisches Konzept präsentiert.

Zwischenkritik und Schlusskritik

Präsentation strategischer Parkentwurf. Detaillierte Angaben folgen.

Wahlfacharbeit

Während der Semesterferien kann zusätzlich eine Wahlfacharbeit gemacht werden, in welcher der Parkentwurf vertieft wird. Die Wahlfacharbeit wird ebenfalls durch Kritiken während der Semesterferien begleitet und mit einer Schlusskritik kurz vor Beginn des neuen Semesters abgeschlossen.

Die detaillierten Abgabe-Anforderungen werden im Verlauf des Semesters konkretisiert und den Studierenden mitgeteilt.

Die Einschreibung für die Kritiken mit Prof. Vogt wie auch für die freiwilligen Tischkritiken erfolgt auf der Webseite www.vogt.arch.ethz.ch. Auf dem Server "vogt-stud" afp://vogt-server.ethz.ch stehen weiterführende Materialien zur Verfügung.

THEMA



Paradies Sn std. (8. Jh.), mhd. *paradis[e]*, *pardis[e]*, ahd. *paradis*. Entlehnt aus spl. *paradisus m.*, dieses aus gr. *parádeisos m.* (auch: »Park«), das auf ein iranisches Wort zurückgeht (avest. *pairi-daeza- m. Pl.* »Umwallung«, apers. *paridaida- m.* »Lustgarten, Wildpark«, npers. *pālēz* »Garten«, eigentlich »der Ummauerte, Umwallte«). Das Wort kommt ins Griechische, weil Xenophon es für die Bezeichnung der Parks persischer Adelliger und Könige gebraucht. In der griechischen Bibel (Septuaginta) wird das Wort dann für den »Garten Eden« gebraucht, wodurch es zu einem Terminus der christlichen Mythologie wird. Ebenso nndl. *paradijs*, ne. *paradise*, nfrz. *paradis*, nschw. *paradis*, nisl. *Paradis*. – WALZ, J. A. ZDW 12 (1910), 192; LITTMANN (1924), 16; DF 2 (1942), 328 f.; SIEGERT (1950), 146 f.; WEIMANN, K.-H. DWEB 2 (1963), 400; LOKOTSCH (1975), 131; RÖHRICH 2 (1992), 1141 f.; LM 6 (1993), 1697–1699.

Thema

Der Begriff »pairi-daeza«, persisch für »eine Mauer, die einen Garten umschliesst«, ist Ausgangspunkt für eine Wahlfachreihe, die landschaftsarchitektonische Grundelemente und -typen erörtert. Die Themen des Zyklus sind Umgrenzung, Schwelle, Wasser, Vegetation, Topographie, Choreographie und Metapher. Dieses Semester begeben wir uns geleitet vom Thema Vegetation in einen grösseren Massstab als gewohnt: ins Schweizer Mittelland.

Zur Beschreibung der Aufgabenstellung ist man versucht auf eine Aussage aus dem Manifest 'achtung: die Schweiz' von Max Frisch, Lucius Burckhardt und Markus Kutter aus dem Jahre 1954 zurückzugreifen: "Was zu tun ist - Wir wissen es nicht. Wir haben keinen fertigen Plan, sondern sprechen von einer Aufgabe."

Und die Aufgabe lautet, einen Park zu planen im Schweizer Mittelland. Nun ja, leichter gesagt als getan. Das haben schon Max Frisch und Co. erfahren im Bezug auf die Stadt. Wir bleiben zwar im selben Grossraum aber wechseln die Seiten. Wir nähern uns dem Mittelland von der Landschaft her. Wobei diese zwei Seiten - Stadt und Landschaft - schon nicht mehr klar zu trennen sind und wir heute von einer urbanisierten Landschaft ausgehen. Die klassischen Parktypen wie Allmend, Landschaftspark, Volkspark, Stadtpark entspringen jedoch einer Zeit der (zumindest ideell) noch vorhandenen klaren Trennung zwischen Stadt und Landschaft. Im Rahmen der urbanisierten Landschaft gilt es also vielleicht auch, eine neue Definition von Park zu finden, formal und inhaltlich, den Park in neuen Massstäben und mit neuen Ideen zu denken oder alte neu zu verknüpfen. Einen Vorschlag diesbezüglich machen Marcel Meili und Günther Vogt in ihrer Studie 'Fünf Orte in der Schweiz':

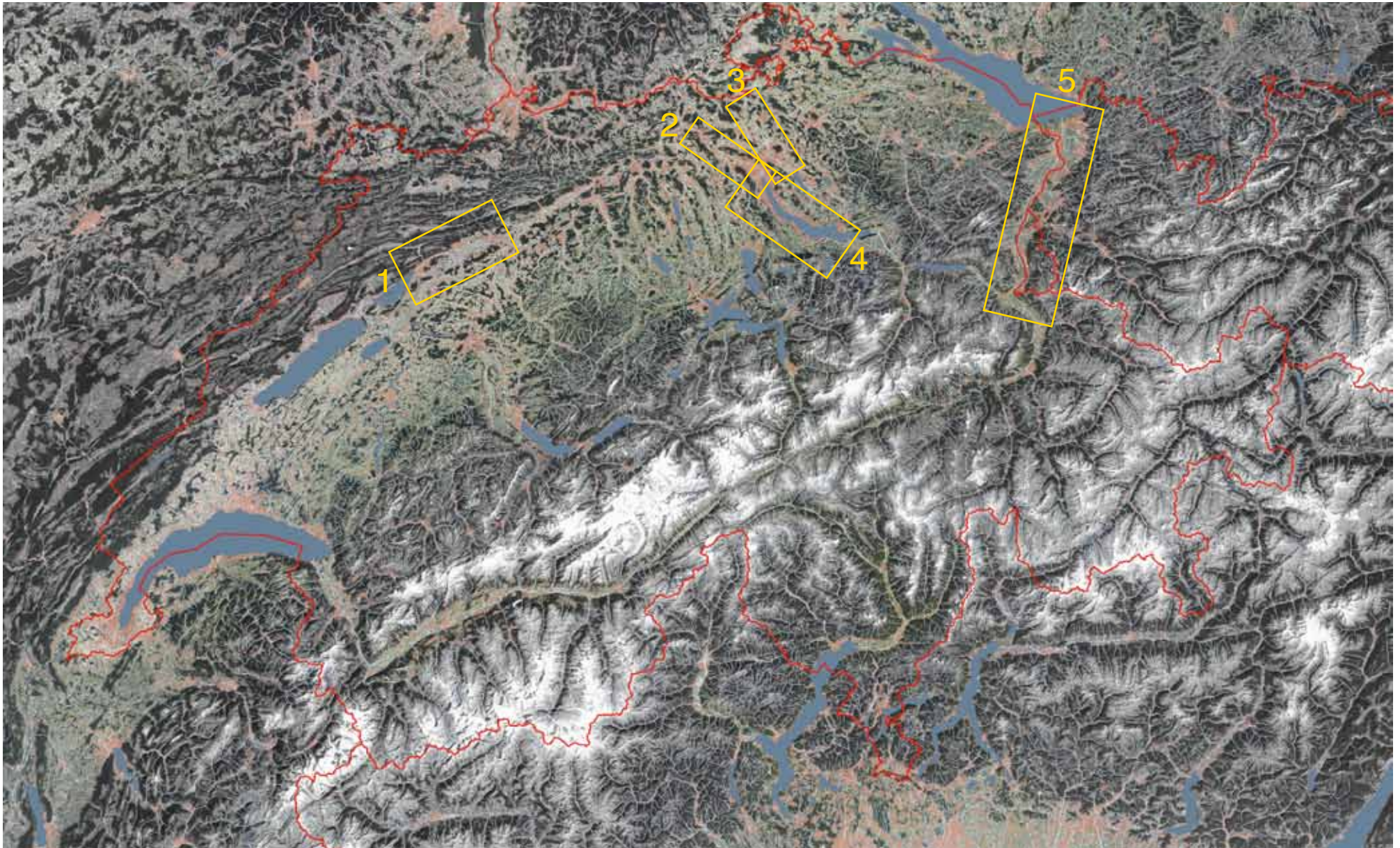
"Das Schweizer Mittelland präsentiert sich heute als Patchwork-Park, der aus Zufällen entstanden ist. Seine Konturen zu schärfen und seine Qualitäten - auf Basis des Bedarfs der Bevölkerung - herauszuarbeiten, heisst, die spezifisch schweizerische Form dieser Landschaft zu finden - und sich mit der Tatsache der Veränderung abzufinden. Wir sind kein Land der Produzenten, sondern eines der Dienstleister. Und grundlegende Bedürfnisse

oder Zwänge der Bevölkerung wie das 'Wohnen im Grünen' oder in der günstigeren Peripherie werden sich nicht abschalten lassen, nur weil sie aus Sicht der Planer die Zersiedelung der Schweiz vorantreiben. Die Veränderungen der Gesellschaft dürfen und werden sich in der Landschaft ausdrücken. Wir können uns dagegen wehren oder auf dieser Basis Lösungen erarbeiten. Das Schweizer Mittelland als landwirtschaftliches Gebiet wird sich noch stärker zu einer parkartigen Landschaft entwickeln als sie es schon heute ist. Wir können den Prozess nur steuern, um anstelle einer Einheitslandschaft unterscheidbare Teilräume zu erhalten. Denn die Essenz einer Landschaft sind die in ihr versammelten Orte. Sie brauchen den Bezug zu der sie umgebenden Region. Der Park als übergreifende Form und Behältnis wird zur verorteten Landschaft, der naturräumliche Besonderheiten und Infrastrukturelemente zum spezifischen Ort verbindet. In diesem Sinne sind auch die neuen Landwirtschaftsformen wie Ornamented Farm eigentlich Sonderformen von Parks - mit der Sondernutzung Landwirtschaft. Elemente der Landschaft (Strasse, Wald, Landwirtschaft, Fluss) sind Elemente des Parks, die je nach Kontext mehr oder weniger relevant und präsent sind. Die konkrete Form muss aus dem Lokalen entstehen (...)." (Marcel Meili, Günther Vogt: Fünf Orte in der Schweiz, Zürich: 2012, S. 222)

Diese Passage kann als genauere Umschreibung der Aufgabenstellung im Wahlfach gelesen werden. Innerhalb fünf ausgewählter Territorien (Aaretal, Limmattal, Glatttal, Zürichseerücken, St. Galler Rheintal), gilt es, ausgehend von den jeweils dominierenden Elementen der Landschaft und dem spezifisch vorhandenen urbanen Profil dieser Territorien einen Park zu entwerfen; dh. eine Idee zu entwickeln, was ein solcher Park inhaltlich und formal sein könnte - ohne Label und jenseits eines einseitigen Schutzverständnisses von Landschaft, wie es den offiziellen 'Schweizer Pärken' zugrundeliegt und das im Kern ebenfalls noch auf einer klaren Trennung von Stadt und Landschaft basiert. Dass dies eine schwierige Aufgabe ist, ist klar, aber man ist ja - Max Frisch folgend - auch nicht realistisch, indem man keine Idee hat. Und dass es, wie seinerzeit, auch heute noch eine dringende Aufgabe ist, ist ebenfalls klar, dazu braucht man nur einen Blick auf das letzte Abstimmungsjahr zu werfen. Aber auch hier kann ein Seitenwechsel hilfreich sein, indem wir uns den aktuellen Fragen der Raumplanungsdebatte nicht von der Planung her nähern, sondern entwerferisch. Vielleicht müsste es deshalb eher heissen: 'Im Ernst: entwerfen wir einen Park.'

Dem Drang, sich angesichts der Komplexität der raumplanerischen Fragestellungen in Verzweiflung oder Banalisierung zu flüchten, möchte das vorliegende Workbook Einhalt gebieten: eine Sammlung ausgewählter Texte soll eine Übersicht geben über aktuelle Ideen zur Schweiz bezogen auf die Raumentwicklung, zur Zersiedelungsdebatte und zu unterschiedlichen zeit- und massstabsabhängigen Verständnissen von Landschaft und Park.

PERIMETER



5 Territorien

- 1 AARETAL (BIEL-SOLOTHURN)
- 2 LIMMATTAL
- 3 GLATT TAL
- 4 ZÜRICHSEERÜCKEN
- 5 ST. GALLER RHEINTAL

5 Landschaftselemente

FLUSS

TOPOGRAPHIE

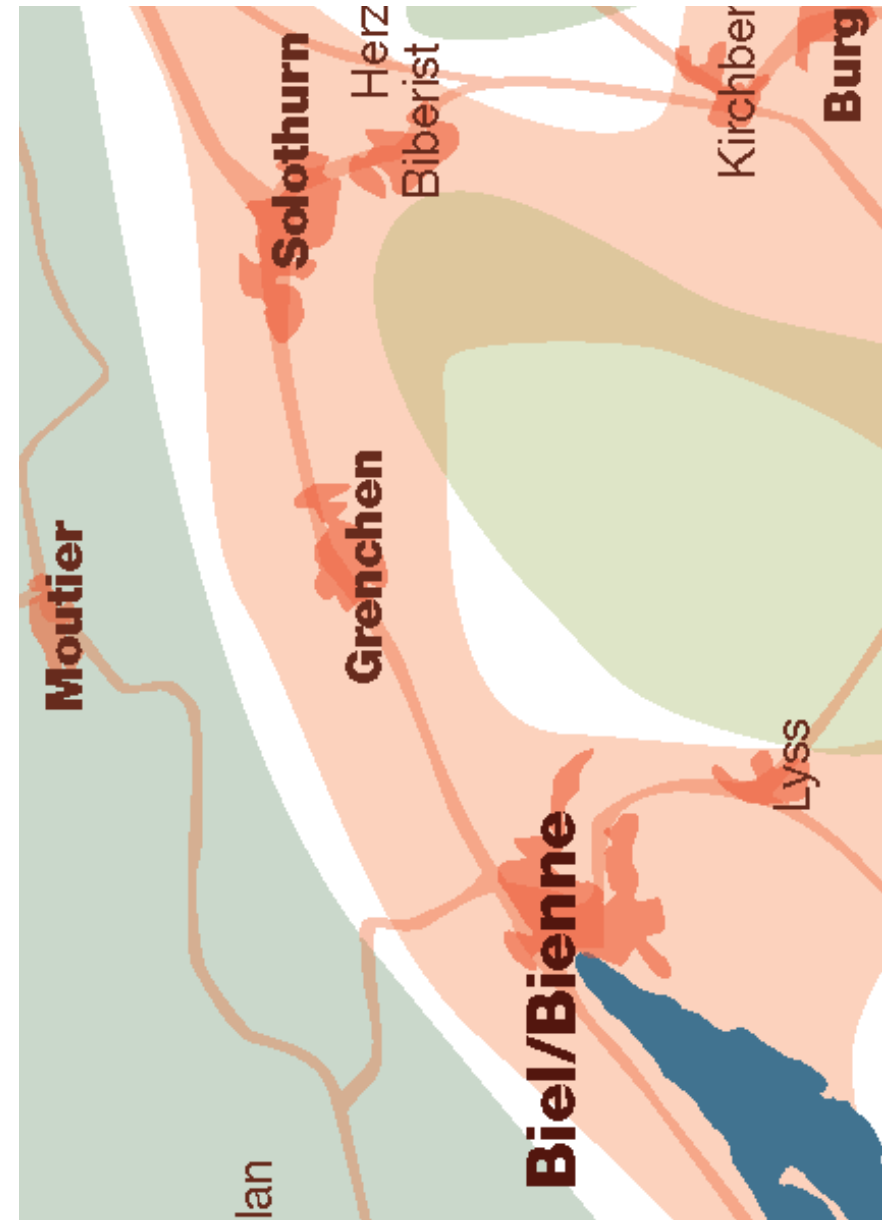
LANDWIRTSCHAFT

STRASSE

WALD

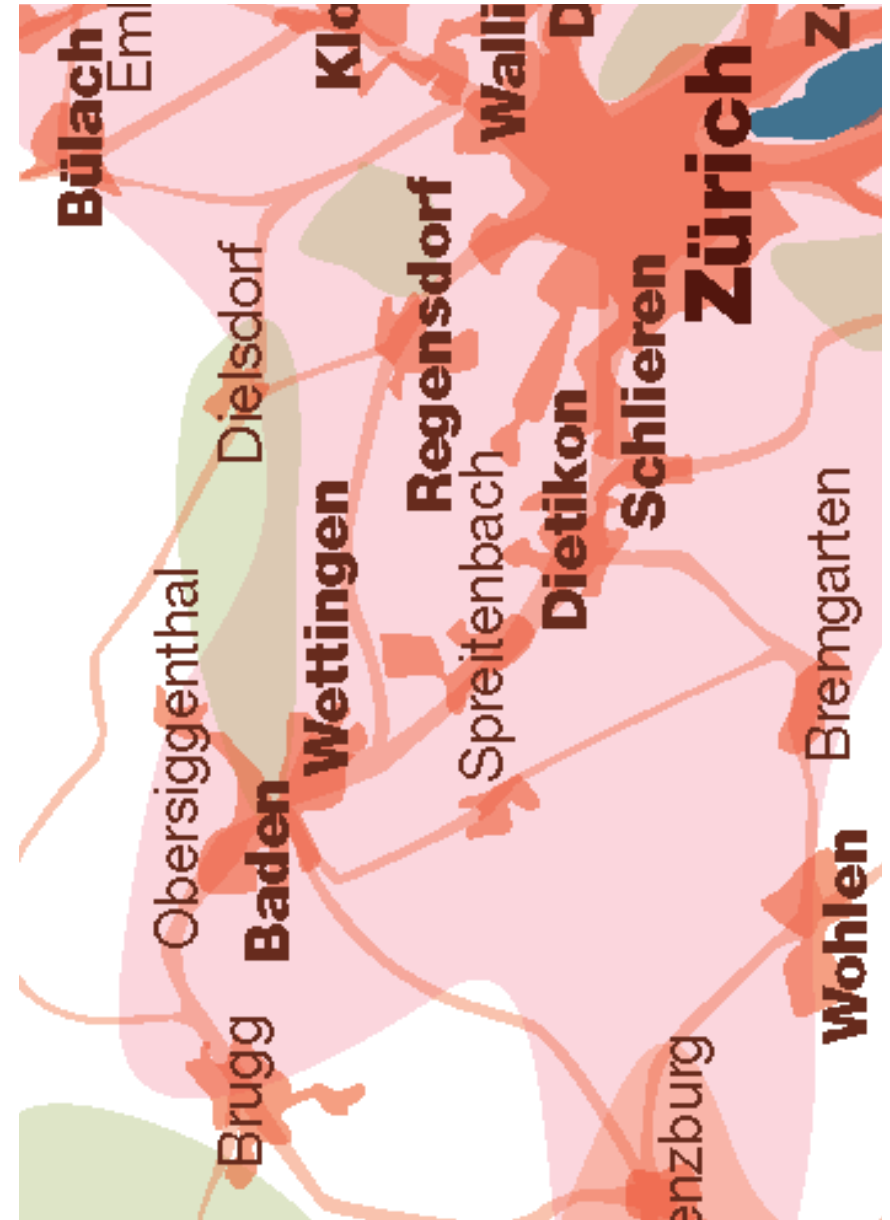


← Norden





← Norden

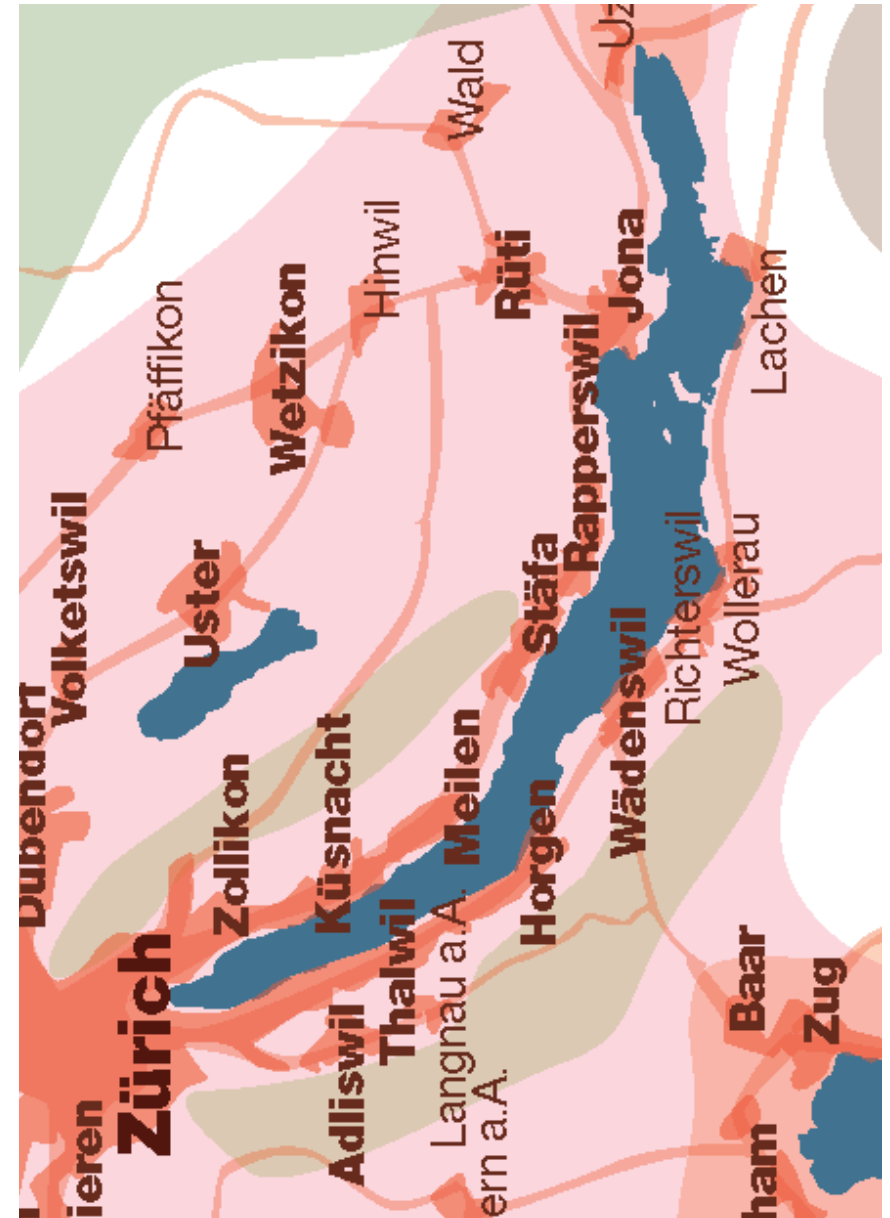




4_ZÜRICHSEERÜCKEN



← Norden



5_ST.GALLER RHEINTAL

